

<http://www.derwesten.de/staedte/witten/stadt-mietet-gaestehaus-in-witten-bommerholz-an-id10640888.html>

## Flüchtlinge

# Stadt mietet Gästehaus in Witten-Bommerholz an

05.05.2015 | 18:21 Uhr

**Lange zog sich der Poker ums Gästehaus in Bommerholz hin, nun ist der Mietvertrag fast unter Dach und Fach. Dem Hausmeisterpaar droht die Kündigung.**

Die Stadt steht kurz vor einer Anmietung des ehemaligen Gästehauses der Uni Dortmund in Bommerholz für rund 50 Wittener Flüchtlinge. Das erklärte Stadtsprecher Helmut Sonder am Dienstag (5.5.). Zum 1. Juni sei der Beginn des Mietverhältnisses geplant, sagte er.

Monatelang hatte sich der Poker um das Gebäude hingezogen. Das Land als Eigentümer wollte es zunächst verkaufen. Über die Einzelheiten des jetzt geplanten Mietverhältnisses will die Stadt erst sprechen, wenn die „Tinte unterm Vertrag trocken ist“.

## Schon renoviert und den Garten fertiggemacht

Das in einem Anbau an das Gästehaus lebende frühere Hausmeisterpaar Staudinger befürchtet, nun seine Wohnung zu verlieren. Zwar soll die Stadt Bereitschaft signalisiert haben, es dort wohnen zu lassen. Doch das Land wolle dies offenbar nicht, klagen die Bewohner. Sie rechnen nun täglich mit der Kündigung durch die Universität Dortmund. „Wir wissen nicht wohin“, erklären die Staudingers verzweifelt.

Nach den Signalen der Stadt hatten sie doch gerade erst wieder Hoffnung geschöpft – und daraufhin renoviert und auch den großen Garten mit dem Teich und all den Tieren

wie jedes Jahr im Frühling fertiggemacht. Nun aber droht ihnen offenbar doch die Vertreibung aus dem Paradies.

## Hausmeister auf Widerruf

Die Staudingers leben seit fast 15 Jahren im Anbau des früheren Gästehauses der Uni Dortmund in Bommerholz, das das Land der Stadt ab Juni als Flüchtlingsunterkunft überlassen wird. Bis vor vier Jahren war die Welt noch in Ordnung. Bis 2011 kümmerten sie sich als Hausmeister um das Gästehaus der Universität, die Martin Staudinger im Hauptberuf als Gärtner beschäftigt. Er war allerdings Hausmeister auf Widerruf.

Als die Studenten nicht mehr kamen, wurde aus der Dienstwohnung eine Werkswohnung. „Und das Wohnrecht galt nur so lange, wie mein Mann Hausmeister war“, räumt Birgit Staudinger (46) ein. Jetzt rechnet sie tagtäglich mit der Kündigung durch die Uni, nachdem sie erfahren hat, dass der Mietvertrag mit der Stadt so gut wie unter Dach und Fach ist. Erst gestern habe ihr Mann noch mit dem zuständigen Liegenschaftsbetrieb des Landes telefoniert und erfahren, „wir müssten raus“.

## Untermietvertrag mit der Uni Dortmund

Nicht ganz klar ist, woran ein künftiges Mietverhältnis eigentlich scheitert. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) teilt offiziell mit: Die Technische Universität Dortmund habe die gesamte Immobilie inklusive Hausmeisterwohnung nicht mehr nutzen wollen und den BLB gebeten, sich um die Nachnutzung zu kümmern. Wie berichtet, hatte man zunächst versucht, das Ganze auf dem privaten Markt zu verkaufen, bis man sich dazu durchrang, das Gebäude der Stadt doch als Flüchtlingsunterkunft zu überlassen.

Im Übrigen sei der frühere Hausmeister Bediensteter der Uni, „wir haben mit ihm kein Dienstverhältnis“, sagt BLB-Sprecher Jörg Fallmeier. Auch der Untermietvertrag für den Anbau an das Gästehaus bestehe zwischen Hochschule und Staudingers. Demzufolge müsse sich die Universität Gedanken machen, „was mit ihrem Untermieter geschieht“.

## Sie würden sich auch um die Flüchtlinge kümmern

Aber könnte die Stadt das Mietverhältnis nicht fortsetzen, wenn sie die Immobilie künftig nutzt? Genau das hatten die Staudingers gehofft. Sie würden sich als Hausmeister auch um die Flüchtlinge kümmern, ginge es nach ihnen. Stadtsprecher Helmut Sonder erklärt: „Das Land möchte nicht, dass sie dort bleiben. Darauf haben wir keinen Einfluss.“

Die Staudings glauben, dass sich Stadt und Land den Schwarzen Peter nun gegenseitig zuschieben. Man habe sie doch schon seit Jahren raushaben wollen. „Die Flüchtlinge waren doch nur ein gefundenes Fressen. Man sagte uns, wir wären ein Verkaufsverlust.“